

## Zusammen 590 Jahre alt

Der „Verein Historische Mühlen im Selfkant e.V.“ - regional eher bekannt als „Mühlenverein-Selfkant“ - kann in diesem Jahr auf viele runde Geburtstage zurückblicken.

Der Verein selbst - der sich der Erhaltung und dem Betrieb der verbliebenen vier Windmühlen verschrieben hat - wird zwar erst fünf Jahre alt, aber seine „Schützlinge“ haben alle mehr als hundert Jahre auf dem Flügel.

Die ältesten Windmühlen in **Gangelt-Breberen** und **Waldfeucht-Haaren** zählen bereits 170 Jahre, die Lümbacher Mühle in **Heinsberg-Kirchhoven** 130 und die jüngste des Quartetts, in **Waldfeucht**, auch schon 115.

Da der Unterhalt der allesamt als Baudenkmale erfassten Gebäude sehr aufwändig und teuer ist, sie aber als stillgelegte, ehemalige Getreidemühlen keinen Ertrag mehr bringen, können sie nur mit Hilfe von Spenden und nur durch die ehrenamtliche Arbeit der Hobbymüller erhalten werden.

Alle vier Windmühlen und die ehemalige Wassermühle in Selfkant-Millen bilden die „Selfkant-Mühlenstraße“. Man kann die Mühlen per Fahrrad oder Pkw gut erreichen, da die Mühlenstraße ausgeschildert ist.

Die **Breberener-Mühle** von Müller Ohlenforst aus 1842 wurde 1919 stillgelegt und das Mühlengeschäft im Dorf mit elektrischem Antrieb fortgeführt. Aber es war nur eine Betriebspause, denn die Mühle wurde im Zuge der Energiesparmaßnahmen des NS-Regimes in 1937 reaktiviert. Auf Grund der Grenznahe zu den Niederlanden wurde der Turm auch hier als Artilleriebeobachtungsposten genutzt. Da das die Alliierten auch wussten, wurde der Mühlenturm bekämpft. So erlebte das Bauwerk das Kriegsende 1945 ohne Haube und nur mit drei Flügeln. Aber man flickte sie wieder zusammen, denn in der Nachkriegszeit benötigte man dringend Mehl zur Versorgung der Landbevölkerung. 1954 stürzte der Jungmüller Heinz Schmitz bei Arbeiten an der Windrose ab und kam zu Tode. Noch bis 1961 tat sie Dienst in „Sturm und Wetter“, wie es am Schmuckbrett heute noch zu lesen ist. 1964 bis 2006 wurde sie durch den Kreis Heinsberg als Museumsmühle betrieben. Jetzt – vom Nachfahren des Erbauers gepachtet und durch ein Café „Aan de Mühle“ ergänzt - kommen viele Radwanderer vorbei und können die immer noch betriebsfähige Mühle besichtigen. Sie ist die einzige unserer Mühlen, die mit Bilau-Ventikanten-Flügeln ausgestattet ist.

- Breberener + Haarener Mühle von 1842
- Lümbacher Mühle von 1882
- Waldfeuchter Mühle von 1897



und wir werden 5 Jahre alt...!



Die **Haarener Mühle** wurde ebenso 1842 als Getreide- und Ölmühle von der Familie Frenken erbaut. 1858 kam eine Dampfmaschine hinzu. 1921 wurde das Anwesen an den Müller Jacob Verbeek aus den nahen Niederlanden verkauft. Den Verbeeks gehört diese schöne Segelgattermühle bis heute. Im November 1940 zertrümmerte der Sturm so heftig an den Flügeln, dass die Krüpfähle aus dem Boden gerissen wurden und die Mühle durch die gesetzte Bremse in Brand geriet. Da Mühlen aber kriegswichtige Versorgungsbetriebe waren, wurden aus dem holl. Alkmaar Flügel, Flügelwelle und der König aus einer Abbruchmühle gekauft. Das große Achsrads ist von 1736. Bis 1950 wurde regulär gemahlen aber noch heute hält sie Theo Verbeek mit Sohn Hubert mahlbereit in Schuss.

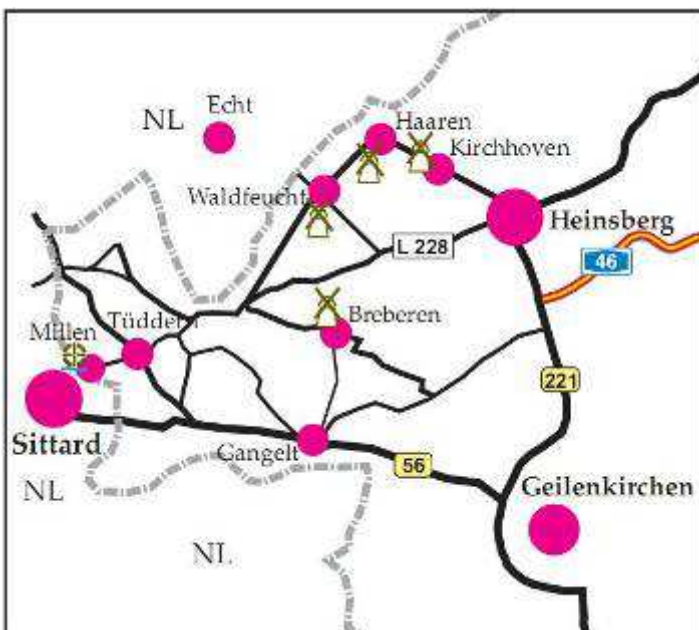


Die **Lümbacher Mühle** aus Heinsberg-Kirchhoven wurde 1882 durch Nikolaus Geffers erbaut. 1919 wurde sie nach dem tödlichen Unfall des Müllersohnes Leo an Müller Gerhard Krings für 13.000 Goldmark inkl. 71 ar Land verkauft. Angesichts der sogen. Hyperinflation ab 1922 war das Geld dann kaum mehr etwas wert. Auch diese Mühle wurde durch Kriegseinwirkungen beschädigt. Müller Krings - im Februar 1945 vom Ortskommandanten der Amerikaner als Bürgermeister eingesetzt - wurde zum Mahlen des Getreides verpflichtet, um die deutsche Bevölkerung zu versorgen. Der Schwiegersohn von Müller Krings, Josef Tümmers, betrieb die Mühle – die auch zwischenzeitlich mit Dampf- und Elektroantrieb ausgerüstet wurde – bis 1956. Danach wurde sie 1984 grundüberholt und wird durch dessen Tochter bis heute instandgehalten. Diese Mühle ist die einzige der vier, die einen Frauennamen trägt – nach der Enkeltochter des letzten Müllers – CLARISSA.

Die jüngste Mühle ist die **Waldfeuchter Mühle**. Sie ersetzte 1897 die vormalige Bockwindmühle. Sie verfügte über drei Mahlgänge und hatte auch zeitweise einen Elektromotor. 1945 wurde die Mühle durch ein Munitionsunglück amerikanischer Soldaten beschädigt. Eine Bronzeplatte erinnert noch heute an die vier zu Tode gekommenen GI's. 1969 wurde an dieser Mühle der Lehrfilm des Landschaftsverbandes Rheinland über die Mühlentechnik und das Tagwerk eines Müllers gedreht. Alt-Bundespräsident Carstens machte dort 1983 während einer seiner bekannten Wanderungen durch Deutschland rast. Der Sturm Xynthia sorgte im Februar 2010 für großen Schaden an der Mühle. Die Flügel lösten sich, die Flügelwelle wurde versetzt und der gesamte Mühlenantrieb wurde stark beschädigt. Mehr als € 100.000,- mussten aufgewendet werden, ehe sie Mitte 2011 für die Teilszenen eines Kinofilmes ("Agent Ranjid rettet die Welt") mit Kaya Yanar ("Was guckst Du?") wieder funktionsfähig wurde.



Seit 2009 bildet der Mühlenverein freiwillige Mühlenhelfer aus. Tatkräftig unterstützt werden wir von zwei Müllern aus den Niederlanden.



Weitere Informationen finden Sie hier:  
[www.muehlenverein-selfkant.de](http://www.muehlenverein-selfkant.de)  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Selfkant-MuehlenstraÙe](http://de.wikipedia.org/wiki/Selfkant-Muehlenstra%C3%9Fe)